

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckanschrift  
Tageblatt Riesa,  
Bernauer Str. 20,  
Postfach Nr. 52.

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto:  
Dresden 1530.  
Girokonto:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 237.

Sonntag, 10. Oktober 1931, abends.

84. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 80 mm breite, 8 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 80 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Versetzung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Das zweite Reichskabinett Brüning gebildet.

### Nur zwei neue Reichsminister. — Hitler beim Reichspräsidenten. Zwischentagung des Landtages beendet.

Berlin, 10. Oktober

Reichspräsident von Hindenburg hat gestern abend den Reichskanzler Dr. Brüning in seinem Amte als Reichskanzler bestätigt.

Auf Vorschlag des Reichskanzlers hat der Herr Reichspräsident

den Reichsminister Dietrich als Reichsminister der Finanzen und Stellvertreter des Reichskanzlers,

den Reichsminister Dr. h. c. Groener als Reichswehrminister,

den Reichsminister Dr. h. c. Stegerwald als Reichsarbeitsminister,

den Reichsminister Dr. Schäkel als Reichspostminister,

den Reichsminister Dr. h. c. Schiele als Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft

bestätigt und mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers des Auswärtigen den Reichskanzler Dr. Brüning, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers des Innern den Reichswehrminister Dr. h. c. Groener beauftragt.

Zum Reichswirtschaftsminister hat der Herr Reichspräsident auf Vorschlag des Reichskanzlers

den preussischen Staatsminister a. D. Prof. Dr. Warmbold,

zum Reichsverkehrsminister den bisherigen Reichsminister ohne Geschäftsbereich, Treviranus,

und zum Reichsminister der Justiz den Staatssekretär im Reichsjustizministerium Dr. Joel ernannt.

Das bisher vom Reichsminister ohne Geschäftsbereich, Treviranus, verwaltete Amt des Reichskommissars für die Oststelle wird anderweitig besetzt werden; die Entscheidung hierüber steht noch offen.

### Der Kanzler rechnet auf eine Mehrheit

Berlin, 10. Oktober.

In politischen Kreisen beschäftigt man sich jetzt schon lebhaft mit der Frage, ob das zweite Kabinett Brüning Aussicht hat, im Reichstag eine Mehrheit zu finden. Die Ansichten sind recht geteilt, der Kanzler selbst aber rechnet ziemlich sicher mit einer Mehrheit.

In der Tat gibt es als sicher, daß die Sozialdemokratie auch diesem Kabinett gegenüber ihre Tolerierungspolitik fortsetzen wird. In Kreisen des Kabinetts rechnet man auch damit, daß sich die Gruppen der gemäßigten Rechte mit Ausnahme der Deutschen Volkspartei, deren Parteivorstand übrigens gestern abend seine Beratungen fortsetzte, dem Kabinett nicht versagen werden, und daß es auch gelingen wird, die Bedenken der Bayerischen Volkspartei aus der Welt zu räumen. Der Bayerischen Volkspartei wird es darauf ankommen, gewisse Sicherheiten dafür zu erlangen, daß das Kabinett keine Reformpläne verwirklicht, denen die Bayerische Volkspartei nicht zustimmen könnte, und daß im übrigen eine Korrektur gewisser Teile der letzten Notverordnung eintritt, wie z. B. in der Frage der Gemeindeumschuldung den Ländern noch stärker entgegenkommen wird. Ueber die Verhandlungen mit dem Vertreter der Bayerischen Volkspartei hinaus wird der Kanzler bis zum Zusammentritt des Reichstages sicher auch mit den übrigen parlamentarischen Gruppen noch Fühlung nehmen, um die Reichstagstagung entsprechend vorzubereiten.

Aber auch wenn es Dr. Brüning voraussichtlich gelingt, ein neues Kabinettschiff zunächst um die Klippe eines Mißtrauensvotums herumzuführen, so glauben doch erfahrene Parlamentarier nicht, daß dieser Regierung ein langes Leben beschieden sein wird. Schon bald werden die Verhandlungen mit den Arbeitgebern und Arbeitnehmern über den Lohnabbau und über weitere Ersparnisse an den Soziallasten beginnen müssen. Das ist der schwierigste Punkt. Aber auch die übrigen Probleme des wirtschaftlichen Notprogramms für den kommenden Winter, die schon

im ersten Kabinett Brüning so langwierige Debatten verurachten, werden der neuen Regierung die größten Schwierigkeiten bereiten. Nach dem Scheitern Brüning's mühte sich schließlich Dr. Eugenberg die Aufgabe der Kabinettsbildung übernehmen. In parlamentarischen Kreisen der Mitte glaubt man allerdings, das würde nur eine kurze Episode sein, der die Betrauung einer gemäßigten Persönlichkeit mit der Aufgabe der Bildung eines rechtsorientierten Kabinetts folgen würde. Am Freitag wurden sogar schon Namen genannt wie der des früheren Reichswehrministers Dr. Wehler und der des früheren Reichskanzlers Dr. Cuno. Als ebenso wahrscheinlich kann man es aber auch betrachten, daß ein Kabinett Eugenberg zunächst unter Duldung des Reichstages auflöst. Jedenfalls sind die politischen Sorgen durch die Bildung des zweiten Kabinetts Brüning noch keineswegs beseitigt.



Wirtschaftsminister Warmbold



Justizminister Joel

### Die beiden neuen Reichsminister.

\* Berlin. Reichswirtschaftsminister Professor Dr. phil. Dr. der Landwirtschaft, ehrenhalber, Hermann Warmbold wurde 1876 in Klein-Heinrich (Bezirk Bielefeld) geboren; er studierte Landwirtschaft und Volkswirtschaft, wurde 1911 Landwirtschaftlicher Organisationsrat in Eiland und 1913 Leiter der Abteilung für Wirtschaftsberatung bei dem Hauptwirtschaftsdirektorium in Berlin. 1917 wurde er Professor an der landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim und 1919 Ministerialdirektor im Landwirtschaftsministerium in Berlin. Dem Kabinett Stegerwald im Jahre 1921 gehörte er als Landwirtschaftsminister an. Nach seinem Rücktritt wurde er 1922 Vorsitzendes Mitglied der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen.

Reichsjustizminister Dr. jur. Curt Walter Joel wurde 1865 in Greflensberg (Schlesien) geboren; er studierte Jura und wurde 1890 Staatsanwalt in Hannover und später in Berlin. 1906 wurde er Rechtsanwalt in Leipzig, 1908 Vortragender Rat im Reichsjustizamt und 1917 Direktor in diesem Amte und stellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrat. 1920 wurde Dr. Joel zum Unterstaatssekretär und später zum Staatssekretär im Reichsjustizministerium ernannt. Seit dem Rücktritt des Reichsjustizministers Professor Dr. Vredt ist Dr. Joel Leiter seines Ministeriums.

### Der Reichspräsident an die ausscheidenden Reichsminister.

\* Berlin. Der Reichspräsident hat am Freitag den aus der Reichsregierung ausscheidenden Reichsministern die Entlassungsurkunden mit persönlichen Begleitschreiben überreicht.

Das an den bisherigen Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius gerichtete Schreiben hat nachstehenden Wortlaut:

„Sehr geehrter Herr Reichsminister!  
Ihrem Antrage auf Entbindung von dem Amte des Reichsministers des Auswärtigen habe ich in Würdigung der mir vorgetragenen Gründe mit dem anliegenden Erlasse entsprochen. Mehr als fünf Jahre haben Sie der Reichsregierung angehört und sowohl in dem Amte des Reichswirtschaftsministers als auch in dem des Reichsministers des Auswärtigen in pflichttreuer Arbeit Ihre ganze Kraft in den Dienst des Reiches gesetzt. Es ist mir daher bei Ihrem Scheiden aus der Reichsregierung besonders Bedürfnis, Ihnen für die Dienste, die Sie während dieser schweren Jahre dem Vaterlande geleistet haben,

namens des Reiches wie auch persönlich meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Mit diesem Danke verbinde ich meine besten Wünsche für Ihre weitere Arbeit wie für Ihr persönliches Wohlergehen und verbleibe

mit freundlichen Grüßen  
Ihr  
ergebener  
(ges.) von Hindenburg.

Das Schreiben an den scheidenden Reichsverkehrsminister Dr. v. Gubrad lautet:

„Sehr geehrter Herr Reichsminister!

In der Anlage lasse ich Ihnen die Urkunde zugehen, durch die ich Ihnen mit dem Reichskanzler übermittelten Antrage auf Entbindung von dem Amte des Reichsverkehrsministers entsprochen habe. In einem langen Beamtenleben haben Sie in den verschiedensten Stellungen dem preussischen Staate und während der letzten schweren Jahre in den Aemtern des Reichsministers der Justiz und zuletzt des Reichsverkehrsministers auch dem Reiche in pflichttreuer Arbeit wertvolle Dienste geleistet. Hierfür Ihnen namens des Reiches wie auch persönlich meinen aufrichtigen Dank auszusprechen, ist mir bei Gelegenheit Ihres Scheidens aus der Reichsregierung eine angenehme Pflicht. Meine besten Wünsche begleiten Sie in den wohlverdienten Ruhestand.

Mit freundlichen Grüßen  
Bin ich  
Ihr  
ergebener  
(ges.) von Hindenburg.

Das an den Reichsminister des Innern Dr. Wirth gerichtete Schreiben lautet:

„Sehr geehrter Herr Reichsminister!

Ihrem mir von dem Reichskanzler vorgetragenen Antrage um Entbindung von dem Amte als Reichsminister des Innern habe ich mit dem anliegenden Erlasse entsprochen. Für die während schwerer Zeit in diesem Amte geleistete pflichttreue Arbeit spreche ich Ihnen namens des Reiches wie auch persönlich meinen Dank aus. Mit den besten Wünschen für Ihr weiteres Wohlergehen und

mit freundlichen Grüßen  
Bin ich  
Ihr  
ergebener  
(ges.) von Hindenburg.

### Der Besuch Hitlers beim Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkpruch.) Der Herr Reichspräsident empfing heute die Herren Adolf Hitler und Reichstagsabgeordneter Hauptmann a. D. Göring und nahm von ihnen einen ausführlichen Bericht über die Ziele der nationalsozialistischen Bewegung entgegen. Dieran schloß sich eine Aussprache über innen- und außenpolitische Fragen.

Berlin. (Funkpruch.) Der für heute vormittag angelegte Empfang Hitlers beim Reichspräsidenten hatte bereits um 10 Uhr vormittags vor dem Reichspräsidentenpalais eine größere Menschenmenge — wie es sich später herausstellte — in der großen Mehrzahl Nationalsozialisten gelockt, die von Minute zu Minute anwuchs. Die Polizei, die den Bürgersteig vor dem Palais selbst für das Publikum gesperrt und auch vor der Wilhelmstraße bis zum Wilhelmplatz umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen hatte, sah sich schließlich gezwungen, die gegenüberliegende Straßenseite durch starke Postenketten und durch Seile abzusperrten. Gegen 11 Uhr erschien in einer Lage der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Göring, der sich kurze Zeit im Palais aufhielt und dann wieder in einer Limousine abfuhr. Hitler, der im Auto um 12 Uhr vorfuhr, wurde mit kühnen Heilrufen begrüßt ohne daß es in dessen zu weiteren Rundgebungen kam, da er sofort im Reichspräsidentenpalais verschwand.

Berlin. (Funkpruch.) Um 11 Uhr, also noch mehr als einstündiger Dauer, war der Empfang Hitlers bei Hindenburg beendet. Inzwischen war die Menge vor dem Palais noch weiter stark angewachsen. Als gegen 12 Uhr der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Goebbels im Auto die Wilhelmstraße durchfuhr, wurde er von seinen Anhängern mit lauten Heilrufen begrüßt. Nach 12 Uhr rückte die Polizei in Autos mit neuen Verstärkungen an.

Als Hitler erschien, wurde er mit anklingenden Heilrufen aus der Menge empfangen. Sein Auto und seine Begleitung fuhr in Richtung Wilhelmplatz davon. Die Menge zerstreute sich daraufhin, ohne daß es zu weiteren Rundgebungen kam.